

ERFAHRUNGSBERICHT SOMMERSPRACHKURSE IM ÖSTLICHEN EUROPA

Hochschule in Bayern:	Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt
Studiengang:	Internationale Beziehungen
Sprache:	Slowenisch
Sprachkurs im östlichen Europa:	von 16.07. bis 27.07.2018
Bezeichnung des Sprachkurses:	37. Poletna šola slovenskega jezika
Kursort im östlichen Europa:	Ljubljana (Slowenien)
Sprachkursniveau:	A1

Da ich seit einiger Zeit den Wunsch hegte neben Tschechisch noch eine zweite slawische Sprache zu erlernen und man eine Sprache am besten vor Ort lernt, entschied ich mich dazu mich bei BAYHOST um ein Sprachkursstipendium zu bewerben. Meine Wahl fiel auf Slowenien, da es eines der wenigen MOE-Länder war, in denen ich bislang noch nicht gewesen bin und es in Deutschland schwer ist Slowenisch-Sprachkurse zu finden.

Vorbereitung des Aufenthaltes

Leider erhielt ich zunächst nur einen Platz auf der Warteliste. Da jährlich nur zwei Plätze für Stipendiaten aus Bayern zur Verfügung stehen, machte ich mir wenig Hoffnung. Umso mehr habe ich mich gefreut, als ich knappe zwei Wochen vor Beginn der Sommerschule die Nachricht erhielt nun doch noch teilnehmen zu können. Am letztmöglichen Tag füllte ich das Online-Formular des Kursanbieters aus und erhielt kurz darauf die offizielle Zusage von slowenischer Seite. Neben dem Letter of Acceptance erhielt ich einige hilfreiche Informationen zur Anreise zum Wohnheim, in dem ich als Stipendiatin untergebracht war, zum Weg vom Wohnheim zur Universität und zum Leben in Ljubljana allgemein. Außerdem einen Einstufungstest, den ich ausgefüllt zurückschicken musste. Für die An- und Abreise entschied ich mich aufgrund des geringen Preises (ca. 30 Euro) für eine Fahrt mit Flixbus.

Anreise und Ankunft am Studienort

Von Nürnberg aus kann man ohne Umstieg nach Ljubljana fahren. Die Fahrt dauert circa 9 Stunden. Bei meiner Ankunft in Ljubljana regnete es und ich entschied mich statt des Busses ein Taxi zum Studentenwohnheim zu nehmen. Leider kostete mich das 10 Euro, statt den vom Kursanbieter vorhergesagten 5 Euro, und der Taxifahrer setzte mich auch noch auf der völlig falschen Seite mehrerer sich nebeneinander befindlichen Wohnblöcke ab. So irrte ich erst einmal durch den Regen. Dank der Hilfe eines slowenischen Studenten fand ich schließlich doch noch den richtigen Wohnblock. Weil es schon spät war, war leider auch keine der studentischen Assistentinnen mehr

vor Ort. Entgegen meiner Erwartung sprach das Wohnheimpersonal jedoch sehr gut Englisch und so konnte ich problemlos einchecken.

Aufenthalt am Studienort

Das Studentenwohnheim befand sich am Stadtrand von Ljubljana. Um zur Universität zu gelangen, konnte man sich entweder an einer in der Nähe des Wohnheims gelegenen Stationen ein Fahrrad leihen oder mit dem Bus fahren, welcher circa 20 Minuten bis zur Universität brauchte. Um die öffentlichen Verkehrsmittel in Ljubljana nutzen zu können, kaufte ich mir die sogenannte Urbana-Card – eine wiederaufladbare Karte, mit der man in den Verkehrsmitteln bargeldlos bezahlen kann (und muss). Eine Einzelfahrt kostete 1,20 €. Ich nutzte die Möglichkeit mir für 20 € die Monatskarte für Studierende zu holen. Von der Universität aus kann man in zehn Minuten ins Stadtzentrum von Ljubljana laufen, das wirklich sehr schön ist. Es bietet viele interessante Sehenswürdigkeiten und Museen sowie nette kleine Restaurants, die trotz der doch zahlreich vorhandenen Touristen nicht überteuert sind.

Organisatorische und didaktische Gestaltung des Sprachkurses

Am ersten Tag wurden wir durch die beiden Organisatorinnen der Sommerschule begrüßt und mussten anschließend einen mündlichen Einstufungstest machen. Am Nachmittag hingen Listen mit der Kurseinteilung aus. Zu meiner Verwunderung war ich trotz der Tatsache, dass ich noch nie ein Wort Slowenisch gelernt hatte in einen fortgeschrittenen Anfängerkurs eingestuft worden. Zu verdanken hatte ich dies wohl der Tatsache, dass ich im Einstufungsgespräch fast alles verstanden und auf Tschechisch geantwortet hatte. Auch dem Inhalt der ersten Kursstunde, die noch am selben Nachmittag stattfand, konnte ich problemlos folgen. Als es aber darum ging selbst etwas zu sagen, wurde mir klar, dass ich in den Kurs für Anfänger ohne Vorkenntnisse wechseln wollte. Zum Glück war dies problemlos möglich, so dass ich ab dem zweiten Tag diesen Kurs besuchte. Das Stipendium deckte den Vormittagskurs ab. Dieser enthielt täglich Unterricht von 9:00 bis 10:30 Uhr und von 11:00 bis 12:30 Uhr. Da ich schnell Fortschritte machen wollte, entschied ich mich dazu zusätzlich den optionalen und kostenpflichtigen Nachmittagskurs von 14:00 bis 15:30 Uhr zu besuchen.

Sowohl der Vormittags- als auch der Nachmittagskurs waren ausgezeichnet und ergänzten sich perfekt. Ich hatte zwei sehr gute Lehrerinnen, die sich immer absprachen, um den optimalen Lernerfolg zu garantieren. Im Vormittagskurs arbeiteten wir mit dem Buch Slovenščina ekspres 1. Ich finde es sehr gut aufgebaut und es brachte mir wichtige grammatikalische Strukturen anschaulich näher. Unsere Lehrerin hatte daneben zusätzliche Aufgaben parat und ließ uns auch immer wieder kleine Partnerarbeiten zur Vertiefung machen. Im Nachmittagskurs lag der Fokus auf Aussprache und Konversation. Jeden Tag brachte unsere Lehrerin individuell auf uns abgestimmte Übungen und Spiele mit, durch die wir viel miteinander sprachen und die Grammatik anwendeten. Meinen Lernerfolg spürte ich bereits nach wenigen Tagen deutlich. Bald konnte ich kleinere Alltagsgespräche an der Kasse oder im Restaurant problemlos meistern.

Vom kulturellen Rahmenprogramm war ich leider etwas enttäuscht. Es gab zwar jeden Tag entweder nachmittags oder abends ein Angebot wie beispielsweise einen Trommelworkshop oder ein Wine Tasting und das alles machte auch Spaß, ich hätte mir jedoch mehr Programmpunkte gewünscht, bei denen ich mehr über Land und Leute erfahren hätte können. Auch eine Stadtführung durch Ljubljana zu Beginn meines Sprachkurses hätte ich schön gefunden. Die Sommerschule dauerte insgesamt vier Wochen, von denen man entweder die vollen vier Wochen oder aber die ersten zwei oder die letzten zwei Wochen besuchen konnte. Eine Stadtführung hatte es wohl am ersten Tag der ersten beiden Wochen gegeben, nicht aber zu Beginn der zweiten zwei Wochen, in

denen ich in Ljubljana war. Toll wäre auch ein Rahmenprogramm am Wochenende gewesen, was nicht der Fall war. Ljubljana bietet aber auch so genug Möglichkeiten seine Nachmittage abwechslungsreich und spannend zu gestalten und Slowenien hat für Unternehmungen eine wirklich gute Größe, so dass man auch problemlos auf eigene Faust zu interessanten Orten aufbrechen kann. So war ich beispielsweise in Piran am Meer, in Celje, wo es eine sehr schöne mittelalterliche Burg gibt und in Bled an einem atemberaubend schönen Gletschersee.

Fazit

Der Sprachkurs war einer der besten, die ich jemals besucht habe und ich möchte mich hiermit bei BAYHOST und dem Slowenischen Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Sport für die Möglichkeit meiner Teilnahme bedanken. Ich habe mich während meines Aufenthaltes in die Sprache und das Land verliebt und werde auf jeden Fall zurückkommen, wenn möglich auch zur 38. Sommerschule der slowenischen Sprache im nächsten Sommer.